

Ralf Paul Bittner
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

**Eröffnung der Wanderausstellung „Welt und Zeit gestalten – 900 Jahre Prämonstratenserorden. Eine kirchengeschichtliche Wanderausstellung im Erzbistum Paderborn“ am „Tag des offenen Denkmals“
Sonntag 12.09.2021 um 11.00 Uhr**

Sehr geehrte Damen und Herren,
lieber Propst Böttcher,
lieber Weihbischof Dr. Dominicus Meier OSB,
lieber Herr Prof. em. Dr. theol. Johannes Meier, der Sie jetzt gleich den heutigen Einführungsvortrag halten werden,
liebe Frau Dr. Heine-Hippler,
liebe weitere Beteiligte,

„Welt und Zeit gestalten – 900 Jahre Prämonstratenserorden“

unter diesem anspruchsvollen Titel eröffnen wir heute eine Wanderausstellung, auf die mit diesem ansprechenden Faltpapier hingewiesen wird. Auf dem Titel der Hl. Norbert von Xanten, Gründer des Prämonstratenserordens. Der bedeutende Reformorden kann in diesem Jahr auf eine 900jährige Geschichte zurückblicken.

Ich freue mich, heute bei der Ausstellungseröffnung anwesend sein zu dürfen und hoffe sehr, dass die Arnsberger Bürger*innen, aber auch die zahlreiche Tourist*innen und Gäste, die unsere Stadt besuchen, dieses besondere Informationsangebot nutzen und die Ausstellung an den drei Arnsberger Original-Standorten besuchen.

Sie werden verstehen, dass ich besonders stolz bin, hier als Bürgermeister von Arnsberg zu stehen, der einzigen Kommune in Deutschland, die drei bedeutende historische Prämonstratenserklöster beherbergt: Wedinghausen - Oelinghausen – und Rumbeck. Allein die Hälfte der 12 schönen Farbfotos des Flyers stammen aus unseren „Arnsberger Klöstern“ - entstammen der **„Arnsberger Klosterlandschaft“**, die seit einigen Jahren sogar ein eigenes Logo besitzt.

Diese drei Klöster wurden zwischen 1173 und 1192 in weniger als 20 Jahren gestiftet. Und der Wedinghauser Klosterstifter -Graf Heinrich I. v. Arnsberg- war an allen diesen Stiftungen maßgeblich beteiligt.

Graf Heinrich v. Arnsberg: ein Gemälde aus dem 18. Jahrhundert zeigt ihn an der Wand des Kapitelsaales oben links im weißen Prämonstratensergewand. Er ist ebenfalls in der Propsteikirche als fast lebensgroße Säulenfigur zu finden.

Graf Heinrich wird heute noch „der Brudermörder“ genannt. Nach neueren Forschungen trifft das allerdings nicht zu, doch hat er seinen jüngeren Bruder Friedrich gefangen genommen, um Erbstreitigkeiten mit ihm zu beenden. Friedrich starb unglücklicherweise in der Haft.

Sei es, wie es will, Heinrich trat nach 1185 selbst in Wedinghausen als **Laienbruder** ein und starb hier im Jahre 1200. Mit Wedinghausen hat er sich und der Arnsberger

Grafenfamilie einen Ort des Gedenkens geschaffen, der auch nach der Klösteraufhebung von 1803 die Erinnerung an ihn bis heute wach hält.

Dass das so ist, ist in erster Linie ein Verdienst der Pfarrgemeinde und der Stadt Arnsberg, die beide in enger Zusammenarbeit mit dem **Grafenbegängnis** bis heute eine jahrhundertealte Tradition fortführen. Gleiches trifft auch für die Neheimer **Donatorenfeier** zu, die noch heute die Erinnerung an den letzten Grafen von Arnsberg wach hält. Dass solche Traditionen, die im Mittelalter ihren Ursprung haben, bis heute lebendig sind, auch das kommt in Deutschland nur sehr selten vor.

Ich würde mir wünschen, dass mit dieser Wanderausstellung die drei Klöster **Wedinghausen, Oelinghausen** und **Rumbeck** noch tiefer in das gemeinsame Bewusstsein unserer Stadt verankert werden.

Wir können von Glück reden, dass diese Orte jahrhundertalter religiöser Verehrung, der Bewahrung historischer Kunst-Schätze und Erinnerungen mit ihren Kirchen und beachtlichen Teilen der Klostergebäude bis heute erhalten sind. Auch das ist nicht selbstverständlich. Sie werden gerade in unserer Zeit wieder neu entdeckt und wertgeschätzt als Orte der Besinnung, der Stille, des Gebetes, der Betrachtung und der Bildung. Die Prämonstratenser haben diese Ziele hier in Wedinghausen 630 Jahre verfolgt und vorgelebt. Allein diese Kontinuität sollte uns tief beeindruckend.

Eines ist mir noch wichtig:

ich freue mich, dass mit dem absehbaren Ende der Bauarbeiten hier in Wedinghausen die Propsteikirche, der frisch renovierte Ostflügel, der städtische Westflügel, die Klosterbibliothek, das Lichthaus und der Klosterinnenhof wieder viele Möglichkeiten der Begegnung mit unterschiedlichen Menschen, mit Religion, Geschichte, Kunst und Kultur, der Ruhe und Einkehr möglich werden. Das hat das Klosterensemble in den letzten Jahrzehnten ausgezeichnet. Dies sollten wir alle fortführen und intensivieren. Und ich bin zuversichtlich, dass uns dies in gedeihlicher Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde und Stadtgemeinde auch gelingt.

Ein letzter Gedanke:

Diese Wanderausstellung ist die passende Einstimmung auf ein Ereignis, das im Jahr 2023 zu feiern ist: Vor 850 Jahren, am 27. Februar 1173, bestätigte der Kölner Erzbischof die Stiftung des Klosters Wedinghausen. Dass die Prämonstratenser das Kloster beleben sollten, davon war in der Urkunde noch nicht die Rede. Erst danach baten Graf Heinrich I. von Arnsberg und sein Sohn Heinrich II. den Abt des niederländischen Prämonstratenserstiftes Marienweerd bei Utrecht, er möge drei Konventualen senden, die in Wedinghausen das Klosterleben beginnen sollten. Zu diesem Jubiläum werden wir in enger Abstimmung mit der Pfarrgemeinde eine Ausstellung initiieren. Die ersten Vorbereitungen sind bereits erfolgt, Kostbarkeiten aus dem mittelalterlichen Wedinghauser Klosterleben wurden bereits zugesagt.

Auch wenn die Prämonstratenser vor knapp 220 Jahren diesen Ort verlassen mussten, so gestalten Sie auch heute noch – wie der Ausstellungstitel sagt **„Welt und Zeit“** mit – ob hier in Wedinghausen, in Oelinghausen oder in Rumbeck.

Ich wünsche der Ausstellung einen erfolgreichen Verlauf und viele interessierte Besucher*innen.